

jän./feb. 75
nr. 2
jahrgang 1

3 mir graut ...
warum expedition in innsbruck?

8 wir stellen vor:
vroni und jussuff

14 die italienener sind so sture
schädel!
jugendarbeit in südtirol

30 ich werde zu einer maschine
gestempelt!
upf interviewte franz klammer

unterm pflaster

wir freuen uns endlich über die vielen positiven reaktionen, die wir auf unsere premierennummer hin bekommen haben.

der größte vorwurf, der uns gemacht worden ist, war der der KRITIKLOSIGKEIT. er trifft nicht nur das redaktionsteam, sondern auch alle z 6-ler, da unsere zeitung ein spiegelbild der meinungen aller mitglieder des jugendzentrums darstellt. ich

„Recht liab!“

gebe also gerne zu, daß wir in dieser hinsicht noch einiges aufzuholen haben werden.

„sie ist recht liab; so ganz laienhaft zusammengestellt!“ meinte schmunzelnd ein mann aus der wirtschaftsbranche.

ein gesprächsthema, das im z 6 brandheiß ist und eines das in ganz österreich wellen der begeisterung hervorrufft, bilden zwei schwerpunkte dieser jän./feb. nummer; die schlagzeilen dazu lauten: "EXPEDITION" und "FRANZ KLAMMER".

spätestens mit hilfe des ödetests, den jussuff eigens entwickelt hat, wird jeder von uns draufkommen, wie schlecht es eigentlich um unseren forscherdrang und um die möglichkeit echter erlebnisse steht. die dringend nötige medizin lautet: "EXPEDITION IN INNSBRUCK"! jede gruppierung im z 6 wird versuchen, einige charakteristika der olympiastadt aufzuzeigen. am 9. märz (diesen termin bitte unbedingt vormerken!) werden wir dann im kongreßhaus die ergebnisse der öffentlichkeit präsentieren.

tagtäglich ist franz klammer, österreichs "schlagzeilenabbonnent" von reportern umringt. wir wollten ihm einmal ANDERE fragen stellen!

aufwiederlesen!

MIR GRAUT...

vor einigem! Mir graut aber auch von einer jungen Generation, vor einer verstumpften, faden und langweiligen Generation. Mir graut vor einer Generation, die blutleer und öde zwischen Modesalon und Lokal herumtaumelt, ohne Ziel. Mir graut vor einer angepaßten Generation, die der Zeit angepaßte Ziele hat:

viel Geld, ein Luxusappartement, einen Schlitten, ein Haus an der Riviera, ein paar Schoßhündchen, viel Schlaf usw.

Mir graut vor einigen Gesprächsthemen

mir ist so fad, lasset uns fad bleiben
ich verdiene so viel, wieviel verdienst du? und das, nachdem man im Gasthaus gut gespeist hat und das 4. Bier bestellt
ich war gestern besoffen, saufe und werde saufen usw.

Mir graut vor einer Generation, die Kritik, Opposition und Protest aufgegeben hat. In den Elementen würde nämlich Belebung liegen. Es handelt sich um wertvolle Bausteine. Wertlos nur dann, wenn man blind zerstört, wenn es nur mehr um das Abreißen und Zusammenreißen geht; wenn man alles kaputt macht. (vgl. Lebendige Seelsorge Juli 71)

Es ist erfreulich, wenn so viele Jugendliche am Thema EXPEDITION IN INNSBRUCK arbeiten. Sie beweisen ihr Interesse an Mitmenschen und Umwelt, Forschungsaufträge werden gefunden. Es scheint interessant zu werden.

Das Z6 ist nicht ein warmer Aufenthaltsraum, es kann auch Basislager für Expeditionen sein. Denen, die kapiert haben, worum es in einem Jugendzentrum geht, alles Gute!
Jussuff

oedetest:

Anspruch auf provisorische Gültigkeit
NUR BEI EHRLICHER BEANTWORTUNG!

Auflösung unbedingt erst NACH Beantwortung lesen!

Erklärung zum Punktesystem:

ja, gerne, oft, meistens, mehr, viel = 1 Punkt
nein, nie, ungern, weniger = 10 Punkte

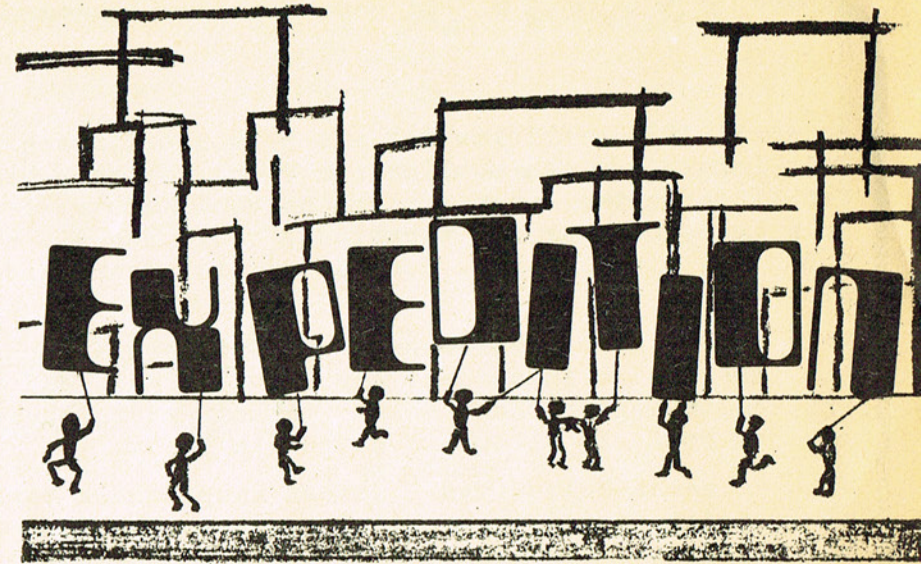
UNBEDINGT
auch Zwischenwertungen vornehmen!

(Jussuff)

1. Kann man zu Dir mit einem Problem kommen?
2. Welche Chance gibst Du Deinen Vorgesetzten?
3. Meditierst Du zwei Stunden in der Woche?
4. Schaust Du Dir jährlich zehnmal einen Sonnenaufgang an?
5. Möchtest Du im Urlaub hauptsächlich schlafen?
6. Liest Du täglich eine Zeitung?
7. Wäre es Dir recht, wenn der Tag 48 statt 24 Stunden hätte?
8. Redest Du gerne vom Geld?
9. Liest Du fünf vernünftige Bücher im Jahr?
10. Liebst Du es, Dich teuer zu kleiden?
11. Interessiert Dich der Unterschied zwischen FPÖ und KPÖ?
12. Angenommen: Du glaubst nicht an die Sache Jesu; würdest Du dich weigern kirchlich zu heiraten?
13. Hast Du Berufspläne, an denen Du arbeitest?
14. Kennst Du 10 einsame Leute?
15. Könntest Du eine Woche lang ohne weiteres, ohne Gasthausbesuch auskommen?
16. Erzählst Du Leuten, Deine Ideen und Einstellungen?
17. Findest Du Horoskope lächerlich?
18. Widmest Du drei Stunden wöchentlich einem Hobby?

ödheit. Heilungschancen: unter der Willenverkümmierung
liegt ein Funke. In ihm liegt Hoffnung. Vertraue auf
Freunde, die weniger Öd haben.

(Obis 20 = 1 ÖD ... 20 bis 50 = 2 ÖD ... 50 bis 70 = 3 ÖD
70 bis 90 = 4 ÖD ... 90 bis 100 = 5 ÖD ... 100 bis 130
= 6 ÖD ... 130 bis 140 = 7 ÖD ... 140 bis 160 = 8 ÖD ...
160 bis 190 = 9 ÖD ... 190 bis 200 = 10 ÖD)



endlich ist es soweit:

z 6 bricht auf,
um innsbrucks alltagsleben
auf den grund zu gehen.

jede gruppe und jedes team
hat sich eine
spezielle aufgabe
gestellt:

die tiroler landeshauptstadt
harret der dinge,
die da kommen!

unterm pflaster
wird exklusiv
über die ergebnisse
informieren.

VRONI 2

Im April 1950 erblickte ich als 5. von 8 Kindern das Licht der Welt (erste von den schlimmeren Vier). 3 Jahre besuchte ich den Kindergarten - hatte ziemlich viel Kummer: ich war so klein! Im allgemeinen war ich wahnsinnig brav. Nur ein einziges Mal mußte ich Winkelstehen, doch da war ich sehr tapfer: ich weinte nicht.

Mein allererster Berufswunsch war Prinzessin. Später wollte ich immer Lehrerin werden. Als ich draufkam, daß man nicht Prinzessin werden kann, schlug ich mir auch Lehrerinwerden aus dem Kopf. Es blieb bis heute ein Traum.

Nach 4 Jahren Volks- und 4 Jahren Hauptschule verschlug es mich wieder in den selben Kindergarten wie einst mit 4 - diesmal als Tante. Ein langes Jahr lang. Anschließend besuchte ich auch die Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen - 4 lange Jahre lang.

Mit 15 gründete ich eine Jungschargruppe, die berühmten "Marienkäfer", 40 an der Zahl. Die Helferprüfung als JS-Führerin bestand ich auch. Die Gruppe führte ich 6 Jahre. Heute noch treffen wir uns 1x im Jahr.

19 war ein besonderes Jahr für mich. Im Juni bestand ich die Befähigungsprüfung für Kindergärtnerinnen (Noten 1, 2, 3, 4), zur gleichen Zeit wurde ich Dekanatsführerin der Kath.Jungschar.

Ein halbes Jahr arbeitete ich im Städtischen Kindergarten in Arzl. Eines abends im Jänner 1970 erschien Kaplan Dr.Meinrad Schumacher bei mir zu Hause....seit März 1970 arbeitete ich im Dekanat, Domplatz 9, als Sekretärin des Kaplans. 4 1/2 Jahre war ich nun Angestellte der Diözese Innsbruck. Ich erlebte den ganzen Aufbau des Z6, früher Club 456, mit. Im November übersiedelten wir in die Zollerstraße 6. Dort begannen wir auszubauen. Die Anzahl der Mitglieder wuchs. Wir waren beinahe mit dem Ausbau fertig, im Juli 1974

da passierte es. Wir standen vor der Tür. Hiermit war meine Arbeitszeit im Jugendzentrum Z6 beendet.

Im Z6 lernte ich das Leben kennen. Es gab viel Freud, aber auch viel Leid. Ich lernte organisieren, buchführen, kochen, mit Maschinen umgehen.....vor allem aber Menschen kennen und mit Menschen reden.

Das schönste und tollste jedoch: ich lernte Jussuff kennen; ganz am Beginn in der Zollerstraße. Heuer im Herbst, am letzten schönen Herbsttag, es war der 21.9., heirateten wir.

Ein neuer Lebensabschnitt begann:
 ein neuer Ausbau des Jugendzentrums Z6 in der
 Andreas-Hofer-Straße 11
 ein neuer Ausbau unseres Daheims in der Storchenstraße 7,
 wo jeder herzlich willkommen ist
 ein neuer Ausbau unseres Lebens - zusammen!



Was wäre wohl z 6 ohne
 Vroni und Josef Windischer?

(Foto: Michael Schmidbauer)

JUSSUFF

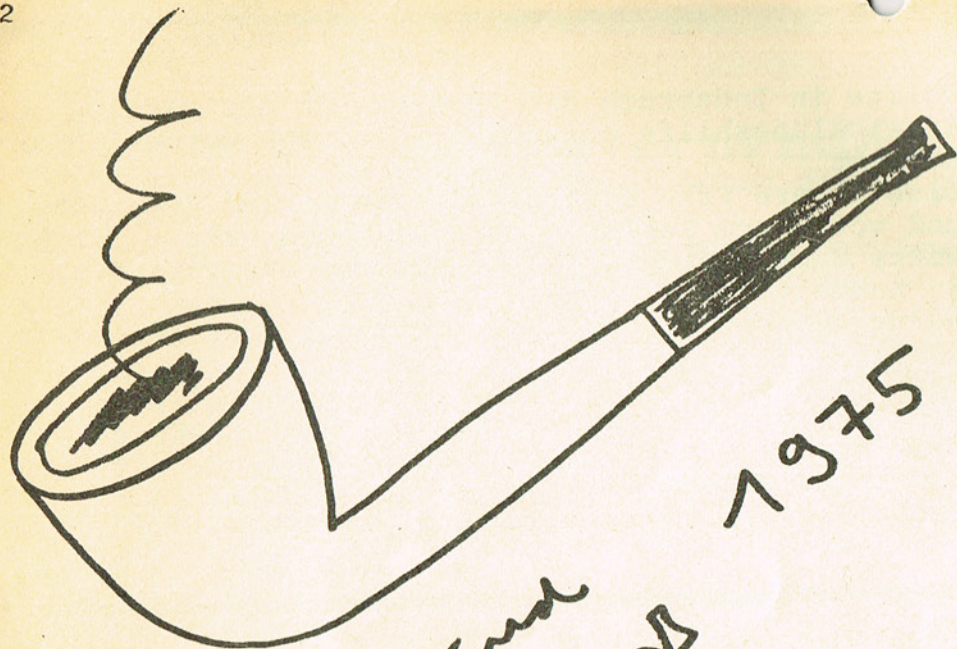
- 1947 nach dem Krieg geboren; während die Erwachsenen noch Hunger hatten, ist es mir schon damals gut gegangen
- 1952 besprach mit meinen Eltern die ersten Berufswünsche: zweifelte zwischen Forscher und Weltumsegler
- 1955 gründete eine Gruppe: "Pfeil" Sofort nach Gründung wurde die Gruppe von den Eltern der Mitglieder verboten, obwohl ich bei Nichtbesuch einer Gruppenstunde eine Strafe vorgesehen habe: dreimal Geschirrspülen zu Jause.
- 1960 TT schreibt: "Attentat auf die Stubaitalbahn"..... "Zwei Innsbrucker Lausbuben legten die Stubaitalbahn lahm. Die jugendlichen Täter konnten ausgeforscht werden."
- 1962 Konnte es nicht lassen, Gruppenführer zu sein, diesmal in der MK. Ich half auch, das alte MK-Heim zusammenzureißen
- 1965 Mir gelang es, das strengste Gymnasium von Innsbruck positiv abzuschließen und wanderte sofort aus: in den Busch von Afrika; betätigte mich daselbst als Missionshelfer. Kam bald einmal drauf, was die beste Entwicklungshilfe ist: sich etwas von den Afrikanern sagen zu lassen. Lernte außerdem: ohne Brot zu leben, (d.h. für mich dreimal täglich Omeletten), das wenige schmutzige Abwaschwasser als Badewasser zu verwenden. Glückliche bei Negerbier und keiner europäischen Zivilisation.
- 1967 Beschäftigte mich mit Philosophie und anderen Lebensweisheiten.
- 1968 Klostersaufenthalt in Frankreich: Schweigen, beten und wieder schweigen.
- 1969 In Lyon: bei Zigeunern und Arabern im Elendsviertel
In Marseille: Lupensammler mit Exfremdenlegionären, lernte endlich Mensch zweiter Klasse zu sein.
- 1970 ca. Theologiestudium in Straßburg
- 1973 Theologie in Innsbruck abgeschlossen.

./.

- 1971 Wollte in Innsbruck die Problematik der Mission und Entwicklungshilfe aufwühlen. Hiedurch wurde ich unbeliebt.
- 1971 Eine ältere Frau erzählt mir von Kaplan Schumacher und von einem Keller, der auszubauen wäre - ich wußte damals nicht, daß es sich um das verrufene Z6 handelt.
- 1971 Wurde gesehen als Rocker, Kommunist oder Ausgeflippter
- 1974 Ehe mit Vroni
- 1974 Der Verein zur Förderung des Jugendzentrums Z6 beruft mich zum Leiter und Geschäftsführer. Sie hatten keine andere Wahl.
- 1975 Verbleibe bis zu meinem Überflüssigsein.

stimmen aus dem z6:

- 1 mir gefällt an ihnen besonders ihr einsatz in der jugendarbeit, der auch in schwierigen situationen und z.b. bei aufräumarbeiten nicht nachläßt - konkreter idealismus würde ich das nennen. (andi steixner)
- 2 irr toll wie sie privates mit beruflichem verbinden und trotzdem für alles, für jede kleinigkeit und für jeden persönlich so viel zeit haben. ich bewundere auch ihren stil des zusammenlebens, ihre gegenseitige anerkennung und aufopferung. (michael engele)
- 3 beide haben allein und miteinander schon sehr viel erlebt und haben sich dadurch eine gewisse Härte angeeignet. von daher ist vor allem der stil jussuffs zu verstehen: souverän und etwas autoritär. ihr jetziger arbeitsstil ist aber in seiner intensität nicht über längere zeit durchzuhalten: sie brauchen hilfe! man sollte sich nicht immer auf sie allein verlassen und sie dadurch verlassen! (lisi windischer)



1975

Friedenspfeife und
Pulverfaß



Natürlich wären wir alle froh, wenn Israelis und Araber sich um den Hals fallen und einen echten Frieden schließen würden.

So aber muß man schon zufrieden sein, wenn die UNO Truppen auf den Golan-Höhen so halbwegs für Ruhe sorgen.

Natürlich wären wir alle froh, wenn Prälat Schramm und Monsignore Nagele ins Z 6 kämen und uns auf einem goldenen Tablett die Schlüssel von der Zollerstraße symbolisch zurückbrächten.

So aber muß man schon zufrieden sein, wenn man halbwegs in Ruhe aneinander vorbeireden und vorbeiarbeiten kann.

Allerdings: Es ist eine gefährliche Sache, auf den Golanhöhen Dienst zu tun.

Allerdings: Es ist schwierig, auf dem Pulverfaß sitzend die Friedenspfeife zu rauchen und immer zu denken: Hoffentlich fällt keine Glut herunter!

Man muß das Beste herausholen. Man muß " mit Konflikten leben" lernen. Man muß das Gemeinsame sehen und suchen. Man muß mühsam begreifen, was Jesus meint, wenn er " Friede" sagt. So wollen wir das " Jahr der Versöhnung" 1975 beginnen.

„DIE ITALIENER SIND SO STURE SCHÄDEL!“

Im Ernst, ich schreibe was über das Problem Südtirol und die Jugendarbeit in dieser betreffenden, schwierigen Situation unserer Landsleute.

Am 14.12.74 fuhr ich mit Jussuff, Leuten von der MK und vom Jugendheim St. Paulus und mit dem Landesjugendreferenten und einigen seiner Mitarbeiter nach Bozen. Wir wurden von den Südtirolern zu Hilfe gerufen, um einige Ratschläge zu erteilen, wie man Jugendarbeit betreibt. Es gibt in Südtirol zwar auf dem Land die Pfarrjugendarbeit, aber in Bozen selbst besteht kein einziges Jugendzentrum.

Wir Nordtiroler begannen also unsere Weisheiten aufzurollen, aber wir rollten auf eine Mauer. In Bozen sind nämlich nur mehr 20% der Bevölkerung Deutsch sprechend. Das ergab die Frage: Soll ein Jugendzentrum nur für Tiroler zugänglich sein, oder für Tiroler und Italiener?

Nun zur Situation der Jugendlichen in Bozen: Deutsche und Italiener besuchen gemeinsam die Oberschule, sind am selben Arbeitsplatz, gehen abends gemeinsam tanzen, usw. - Und es wird meistens Italienisch gesprochen.

Unser Vorschlag war nun, daß den jungen Leuten ein Freizeitzentrum zur Verfügung gestellt wird, das sie so benutzen können, wie sie mitten im Leben stehen. Doch unsere Diskussionspartner waren dagegen:

1) "Wo Gruppen von Jugendlichen zusammen sind und auch nur ein Italiener dabei ist, muß Italienisch gesprochen werden, auch wenn Deutsch für alle verständlich wäre, weil die Italiener sind so sture Schädel. (Die Tiroler näät). Also Gefahr, daß die südtiroler Kultur einen harten Verlust erleidet."

2) "Wenn die Leitung des Jugendzentrums Südtiroler sind, würden sicher keine Italiener kommen und umgekehrt!"

Unser Einwand darauf, daß sowieso zuerst eine Gruppe von Jugendlichen vorhanden sein muß als Voraussetzung für ein Jugendzentrum, wurde wegen Punkt 1) nicht angenommen.

Bleibt als Gegenvorschlag nur mehr ein Jugendzentrum, das von Südtirolern geleitet und bevölkert wird.

Meine Meinung ist aber, daß offene Jugendarbeit wenig Sinn hat, wenn die Jugend von der harten Wirklichkeit isoliert wird.

Übrigens: Eine bedeutende Schwierigkeit gäbe es auch für ein gemischtes Jugendzentrum. In Südtirol gibt es zwei Bischöfe, einen für die Tiroler und einen für die Italiener. Wer könnte sich nun vorstellen, was es für einen Durcheinander gibt - vielleicht kommt es gar zur Kirchenspaltung - wenn ein Bischof das Jugendzentrum zusperren will, und der andere nicht?

Spaß beiseite. Unsere Landsleute über dem Brenner haben es wirklich nicht leicht. Daß es weiterhin ein Südtirol gibt, sind sie auf ernsthafte Unterstützung von Österreich angewiesen.

Warum ich diesen Artikel geschrieben habe? - Weil mir das nicht wurscht ist.

Stefan Payr

Dringend gesucht:

Leiter(in) für den Sozialdienst im Z_6

Halbtagsjob +

Aufgaben: Organisation der Sonntagsdienste, der Altkleidersammlung, der Einzelfallhilfe + Aufbau einer zweiten Gruppe +

Eigener Einsatz beim Sonntagsdienst + Kontakt mit anderen sozialen Einrichtungen

Arbeitszeit: 10 Stunden am Abend (= Montag bis Freitag)
10 Stunden am Wochenende (Samstag oder Sonntag)

Schlafmittel-Fabrikanten und Aufwecker

In den Weihnachtsferien haben Stefan Payr und ich an der Wiener Pastoral (Seelsorge) Tagung teilgenommen. Neben einigen Referaten bundesdeutscher Schlafmittelfabrikanten gab es ganz hervorragende Vorträge, die uns richtig aufgeweckt haben.

Ein evangelischer Pfarrer, der an einer Hamburger Klinik als Psychologe arbeitet, hat uns gezeigt, welche große Chance der Seelsorger heute bei den Menschen hat und wie wichtig das persönliche Gespräch ist.

Ein junger Dozent hat im Schlußreferat eindringlich aufgewiesen, daß die Zukunft der Kirche in der Gemeinde liegt, "in der das gottesdienstliche Leben nicht isoliert vom Engagement für Mitmenschen und Gesellschaft ist". Taufe, Firmung, Messe werden zu harmlosen Volksbräuchen, wenn sie nicht in der Gemeinschaft verankert sind.

Im Arbeitskreis, an dem wir teilgenommen haben, hat Stefan immer wieder Erfahrungen unserer Arbeit eingebracht und damit die schönggeistigen Höhenflüge mancher Teilnehmer wohlthuend gebremst.

Die Ergebnisse haben uns deutlich gemacht: Das Z 6 liegt richtig!

m.sch.

auf einem mitarbeitertreffen zu beginn dieses jahres haben wir versucht, eine bilanz der arbeit nach den "wirrnissen" des sommers zu ziehen:

die zeitung

der ausbau

begeisterung der mitarbeiter

schilager

die gemeinschaft

christliche impulse

viele neue gesichter

kein "in-der-ecke-sitzen" mehr

mangelnde information über die führung

die mitarbeit beim ausbau

kontakte zu anderen jugendzentren

mitarbeit der eltern

ausbildung der mitarbeiter

langeweile

die wirkung der lit. arbeitskreise im z 6

zu wenig skandale

kontakt "andere wege" - z 6

VON NASSEN ARGUMENTEN, WELTREKORDEN U.V.a.M

Gleich am ersten Tag gingen wir am Nachmittag Schifahren. Wir waren insgesamt 20 Leute. In den nächsten Tagen hatten sich zwei Gruppen gebildet. In Tourenfahrer und Pistenfahrer. Am Sonntag regnete es aber, doch wir hatten beschlossen rodeln zu gehen. Es goß in Strömen, trotzdem kurvten wir mit unseren blauem, needer rote wars (Bus) zur Rodelbahn. Wir hatten gerade die Rodeln abgeladen, als eine heftige Diskussion zwischen den Rodlern entstand. Schließlich siegten die nassen Argumente und wir fuhren an das andere Seende und gingen schwimmen.

Nach einer umständlichen Streiterei mit dem Kassier, einigten wir uns schließlich auf einen Preis. Jeder raufte um seine Badehose, denn keiner wollte mit einem Modell "Hosenträger" einherbaddeln. Schließlich tummelte sich dann alles im Naß.

Zu Silvester war Großkampftag. Alle verfügbaren Busse wurden an die Wettkampfstätten beordert. Es wurden auch Weltrekorde gebrochen. Ein Vierkampf ohnesgleichen wurde veranstaltet, zig Funktionäre liefen umher, das Rodelrennen im Schein der überhellen Fenster eines Hauses wurde in ein grelles Weiß getaucht.

Und ab gings zur letzten Wettkampfstätte. Auf der neugelegten Loipe des Fichentals ging über Fluren, vorbei an dunklen Telegraphenmasten und schließlich kam man zu einem der vielen Streckenposten z.B. Jussuff.

Und der Gedanke an das neue Jahr gab vielen Ansporn, den es war mittlerweile schon ziemlich spät. Wir beobachteten das Wettkampfgeschehen am Ziel-Start. Immer wieder trafen neue Läufer ein, abgehetzt, lechzend, keuchend. Weltspitzenläufer waren am Start, z.B. Loipenbenno.

Mit Sekt begossen wir das neue Jahr. Leider kam es wieder zu unliebsamen Zwischenfällen. Omnibusse wurden umgerannt, Watschen verteilt. Sonst nichts Neues vom Schlager 1974/75.

Rainer Lobis

Höret dies, ihr Ältesten
und horchet auf,
all ihr Bewohner des Landes!

Ist solches je geschehen
in euren Tagen oder
in den Tagen eurer Väter?

Erzählen sollt ihr davon
euren Kindern,
und eure Kinder wieder ihren
Kindern, und deren Kinder
dem künftigen Geschlecht!

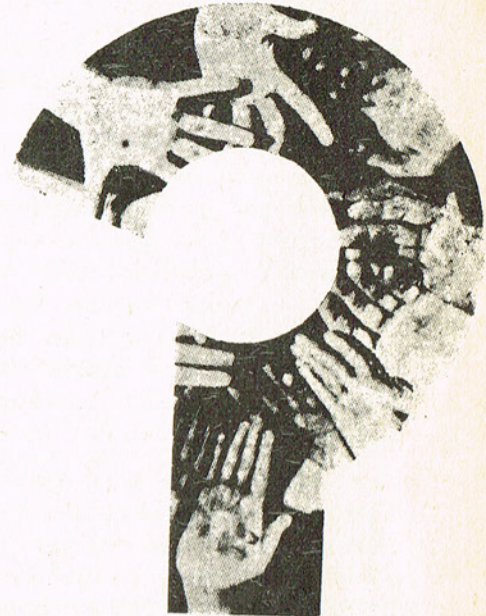
Was der Schäler übrigließ,
das fraß die Heuschrecke,
was die Heuschrecke übrigließ,
das fraß der Springer,
was der Springer übrigließ,
das fraß der Grasfresser.

... Verwüstet ist das Feld,
es trauert der Acker,
denn vernichtet ist das Korn,
vertrocknet der Most,
versiegt das Öl.

(Buch Joel)

Einige Gedanken über
die Lage in der Dritten Welt.

Amnesty im z 6
Treffpunkt: Mittwoch 20 h
Judith, Barbara, Kurt,
Michael, Peter, Rosmarie



ein haus in südtirol

zu beginn unserer arbeit 'andere wege' suchten wir ein haus.

es sollte geeignet sein für eine intensive gruppenarbeit an wochenenden.

dazu braucht es mehrere räume, um kleinere arbeitsgruppen bilden zu können.

eine umgebung, die nicht ablenkt.

in der es genug möglichkeiten gibt sich zu erholen.

kontrast zur gewohnten umgebung.

gesunder kontakt zur bevölkerung und ihrer lebensweise (noch keine touristen).

kochmöglichkeit, um unabhängig zu sein.

anfahrt in die nähe des hauses, da die wochenenden nicht viel zeit lassen.

ausbaumöglichkeit, um einfälle wahrnehmen zu können.

das haus, das wir gefunden haben,

liegt im mühlwalder tal zwischen mühlwald und lap-pach. auf 1500 meter höhe mit blick auf die gletscher des hochfeiler.

15 gehminuten über dem tal. im sommer mit dem auto erreichbar.

im winter ergibt die fahrstrecke eine ausgezeichnete rodelbahn.

unsere nachbarn bewirtschaften einen kleinen hof neben unserem haus mit eineigen kühen und hühnern.

sie heizen vor jedem wochenende bei uns ein.

so kann nach ankunft der gruppen das programm sofort beginnen.

um wieder auf ein haus zu treffen, geht man lange.

ein eigenes kraftwerk versorgt uns mit strom.

so haben wir genügend licht,

und vor allem musik.

zum kochen gibt es einen herd, zu heizen mit holz.

die stube besteht nur aus holz wie alle bauernstuben in südtirol.

mit langer bank rund um den raum.

der steinerne bauernofen mit der ofenbank laden zum winterschlaf ein.

hinter dem haus fließt ein kleiner bach.

rundum wiesen, felder und wald.

die wege führen zu anderen bauernhäusern, einsam gelegenen höfen,

zu alten mühlen, die noch in betrieb sind,

und hinauf zu den almen.

zum erlebnis an einem wochenende gehört auch noch das essen in einer alten, abgelegenen bauernwirtschaft.

es gibt dort kaum noch fremde,

und so läßt sich noch einiges von der lebensweise der bergbauern erfahren.

noch.

nach london? fliegen? 1500 schilling?

vom 28. februar bis 3. märz mit? andere wege!
noch ein platz.

'musik anderer kulturen'.

ein wochenende mit 'andere wege' 15.16. feb. in südtirol.

'extrem'. ein wochenende für leute, die noch nie dabei waren in südtirol. 'extrem'.

studio. foto. foto. intensiver kurs (fast täglich, die zeit bestimmt jeder selbst)

erstes treffen: 28. feb. 19.15 maria-theresienstr.
38 a.

ZIVILDIENTST

KEINE TACHINIERER!

Ich sehe im Zivildienst eine positive Alternative zum Wehrdienst. Derjenige, der es auf Grund seiner religiösen Anschauung und auf Grund seiner Gewissensüberzeugung ablehnt, sich zum Töten ausbilden zu lassen und der die Überzeugung hat, die Menschen sollten angesichts der schrecklichen Kriege in der Vergangenheit u. Gegenwart endlich aufhören, Konflikte mit Waffengewalt zu lösen und sich dafür die Gesinnung des Friedens und der Versöhnung zu eigen machen, hat durch den z.d. die Möglichkeit, seiner friedensgesinnung einen sichtbaren Ausdruck zu geben. Er kann für die Gesellschaft und für den Staat, in dem er lebt ganz konkrete Hilfsdienste leisten z.B. in einem Krankenhaus, in einem Altersheim, in der Jugendarbeit etc. Durch solche Dienstleistungen kann der Wehrdienstverweigerer auch den häufig zu hörenden Vorwurf, er sei ein "Tachinierer" und nur zu faul, im Staat einen Dienst zu leisten, zurückweisen. (Wuff)

INFORMIERT EUCH!

Viele drängen sich nun zum Zivildienst, einige davon nur, weil sie dem "Barras" entgehen

ZIVILDIENTST

wollen. Diesen und auch allen anderen möchte ich raten, sich vorher gut zu informieren. Es wäre gut, wenn Zivildienstwillige vor der Entscheidung einige Sonntage in unserem Sozialdienst arbeiten würden. (Edgar)

FÜR MENSCHEN MIT GEWISSEN

Sehr wenig Sinn dürfte der Zivildienst für jene "Typen" haben, denen es Spaß macht, wenn andere bluten. Im Zivildienst kann man höchstens lernen, wie man eine Blutung stillt, während das Militär die ideale Gelegenheit bietet, zu lernen, wie man jemanden zum Bluten bringt. Sinnlos dürfte Zivildienst auch für Komplexbeladene mit Herrschermentalität sein. Zivildienstleistende kommen in Gefahr, Straßenkehrer oder Müllmann für acht Monate zu werden. Den meisten Sinn dürfte der Zivildienst für Menschen mit Gewissen haben; für Menschen, für die "Glaube", "Jesus" und "Nächstenliebe" keine leeren Schlagworte sind und die zumindest ver-

suchen, jeden Menschen zu achten; auch jene, die ihren Feinden gemacht werden. (Dieter)

KONKURRENZUNTERNEHMEN ZUM BUNDESHEER

Den Alternativdienst stelle ich mir als eine Art von Konkurrenzunternehmen zum Bundesheer vor. Beide Teile werden gezwungen, ihren Dienst möglichst attraktiv zu gestalten - zu ihrem eigenen Besten und noch mehr zu dem der Jugendlichen, die außerdem noch zu einer Gewissensentscheidung gezwungen werden.

Eine Kommission oder auch nur die Angabe von Gründen lehne ich ab, da ich diese als diskriminierend empfinde. Auch sollte für Mädchen die Pflicht zur Ableistung eines ähnlichen Dienstes bestehen. (Alfred)

ZUSAMMENSCHLUSS DER ZIVILDIENTSTLEISTENDEN

Ich glaube, daß Zivildienst eine notwendige Alternative zum Wehrdienst ist. Damit diese Alternative aber bewußter wird, schlage ich vor, daß sich die Zivildienstleistenden Gruppen zusammenschließen, um an ihrer Einstellung weiterzuarbeiten und auch die in diesen Dingen

oft sehr gemütliche österreichische Öffentlichkeit ein wenig anstatt aufzuregen. (Andreas)

ZIVILDIENTST FÜR MÄDCHEN?

"Emanzipation" ein Schlagwort unserer Zeit. Wir wollen möglichst gleich sein, wie die Männer: gleiche Titel, gleicher Verdienst, gleiche Chancen usw. Aber denken wir dabei auch an die gleichen Aufgaben und Pflichten? Wie wärs da z.B. mit Zivildienst statt Bundesheer für uns Mädchen? Wenn wir darüber nachdenken wäre das vielleicht gar nicht so schlimm. Ein bißchen putzen in den Krnakenhäusern, ein bißchen Krankenpflege und dabei genauso viel verdienen wie unsere Jungens. Wenn wir schon gleichberechtigt sein wollen, dann bitte auch in diesem Sinn. Die Emanzipation hat ihre Rechte, aber auch ihre Pflichten. (Barbara)

wer nähere Informationen über das neue Zivildienstgesetz haben möchte, kann sich gerne an mich wenden. (christian fürhapter)

die organisation des jugendzentrums z 6 ist eine ziemlich verflochtene angelegenheit. wir haben versucht, den knäuel ein wenig zu entwirren und grafisch darzustellen.

verein "zur förderung des jugendzentrums z 6" . obmann: kurt schartner . geschäftsführer: josef windischer .

stadtjugendseelsorge: stadtjugendseelsorger: kaplan dr. meinrad schumacher . aufgabenbereich: koordinationsstelle . aktion 14 . verlobtenabende . stadtjugendmesse . betreuung des sixenhof .

verein "bildung für junge erwachsene" = team "andere wege" . dieser verein ist noch vom alten z 6 gegründet worden . aufgabenbereich: offene bildungsarbeit für die innsbrucker jugend .

verein K.I.T. = Kontakt Information Therapie . die initiative zur gründung ist vom alten z 6 ausgegangen . aufgabenbereich: drogenberatung & therapie

sozialschule . eine gruppe von sozialschülern hilft den mitgliedern des jugendzentrums z 6 bei der arbeitssuche .

delta: das team delta sorgt sich um jugendliche bis 15 .

mittelalter: das mittelalterteam bemüht sich um die jugendlichen von 15 bis 18

liturgische arbeitskreise: sechs lit. aks. bereiten abwechselnd die stadtjugendmesse vor .

büro: der gesamte schreibkram wird von vroni besorgt . keine leichte aufgabe!

sport: auch hier stellt vroni ihr managertalent unter beweis .

team z6: verantwortliches erzieher-team . mitglieder: vroni u. josef windischer . meinrad schumacher . peter lindenthal . stefan payr . michael engele . peter hanser . christian fürhapter.

In dieser Spalte soll EUCH Gelegenheit gegeben werden, EIGENE FILMKRITIKEN zu veröffentlichen.

Über Filme, Fernsehsendungen, die ihr gesehen habt, könnt ihr hier EURE MEINUNG schreiben.

Ab nächstes Mal !

Gebt eure Kritik beim Z6 ab - oder sendet sie mit dem Vermerk "Z6-KRITIK" an:
Otto-Preminger-Institut (OPI)
Marktgraben/Schlossergasse 3
6020 Innsbruck

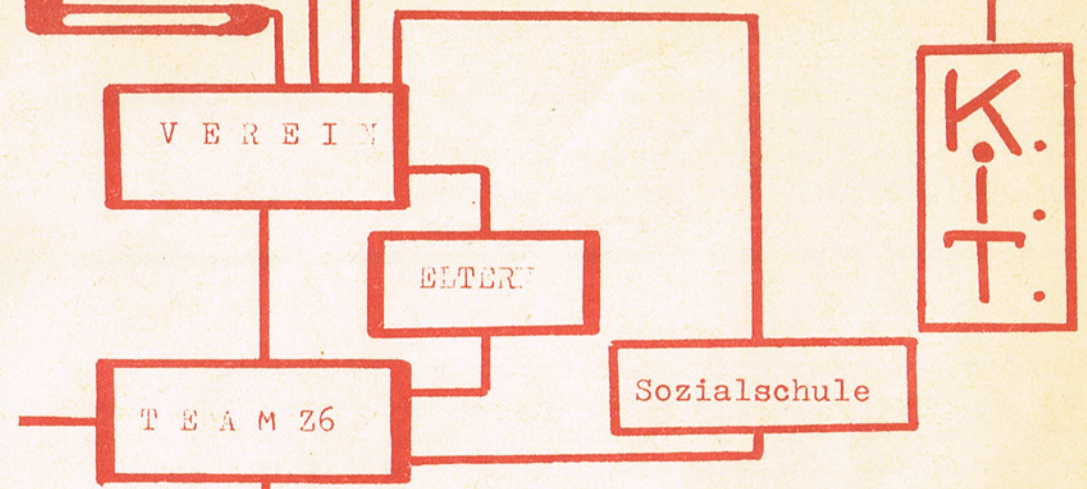
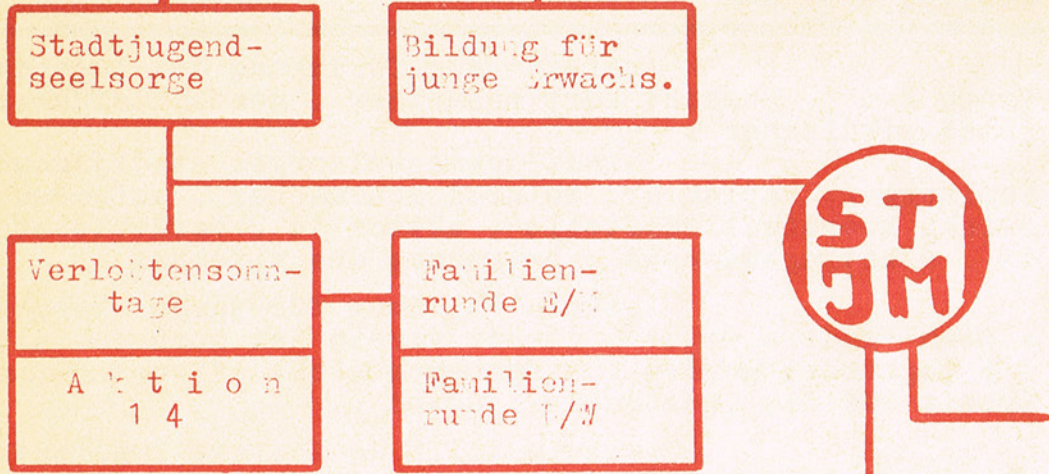
Ab Ende Februar gibts wieder Film im Z6. Aber Film für kritische Leute. Das heißt, für solche, die sich nicht einfach berieseln lassen vom Fernsehen, von Illustrierten, von öden Klamaukfilmen; für solche, die sich eine eigene Meinung bilden wollen.

Film und Fernsehen üben als Massenmedien einen ungeheuren Einfluß auf uns alle aus. Da ist es wichtig, daß man nicht gar alles "frißt", was "vorgekaut" wird. Aber um sich eine eigene Meinung bilden zu können, muß man zuerst wissen, welche Möglichkeiten es gibt, durch Film etwas auszudrücken; muß man zuerst also einmal die "Filmsprache" kennenlernen. Denn Film ist eine ganz eigene "Welt", in der nicht nur Cowboys herumreiten und mehr oder weniger nackte Mädchen leben...

Abenteuerfilme, Problemfilme, Wildwestfilme, Kriminalfilme, Unterhaltungsfilme, Undergroundfilme.... Wir werden versuchen, sie mit neuen Augen zu sehen.

ÜBER-

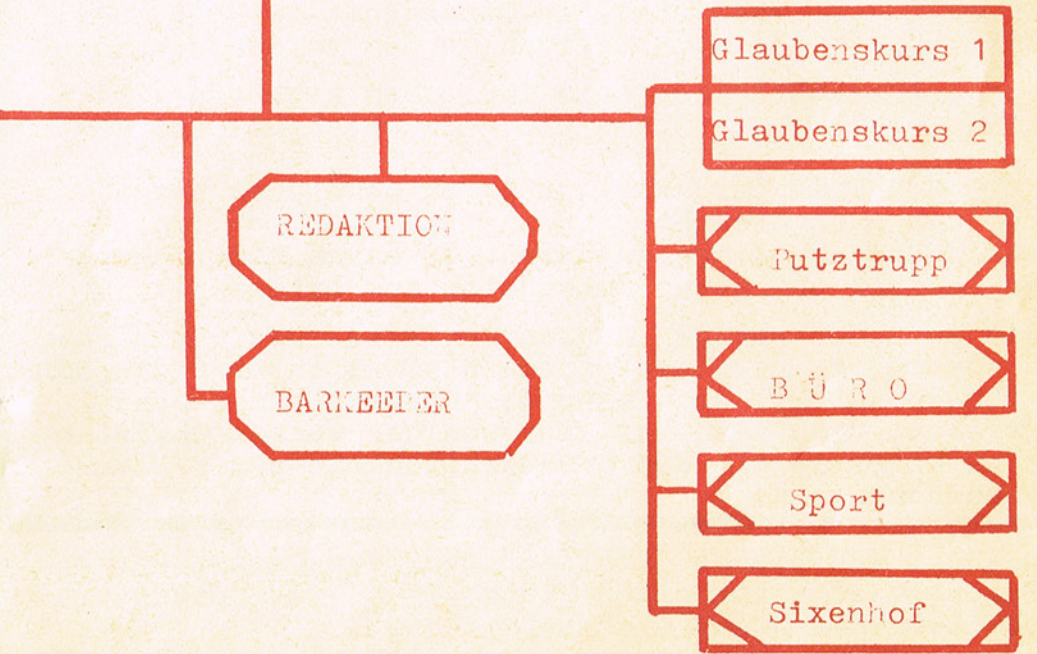
SICHT +)



DELTATEAM
 Delta A.
 AWUS L.
 Grafik +
 Schaukasten
 A.

MITTELALTER-TEAM
 Inferos
 Amnesty I.
 Information-
 team
 Disc-jockey
 Ranger

LIT. ARBEIT-KREISLEITER
 Sozialdienst
 AK 1
 AK 2
 AK 3
 AK 4
 AK 5
 AK 6



+) Näheres auf der Vorseite!

AN DIE GUTEN GEISTER DER REDAKTION!

Erstens: Ein Kompliment für "Unter dem Pflaster". Das ist Euch wirklich toll gelungen.

Besonders gut finde ich den Beitrag über "die führenden Mächte" des Jugendheims.

Wirklich macht so gut weiter!

-Ich schicke Euch ein "Loblied an jene, die glauben, Christ zu sein".

Ich höre, ihr verkündet das Gebot der Nächstenliebe, doch sehe ich euch kaum, im Gebrauch eurer überschwenglichen Worte. Denn wo seid ihr Christen, wenn im Ghetto dieser Welt Menschen sterben, weil ihr sie verlassen, vergessen habt???

Und wo seid ihr, wenn sich die Menschheit im Krieg vernichtet; kämpft ihr nicht selbst in den vorderen Reihen?

Und wo "liebe" Christen, seid ihr, wenn sich ein Mensch das Leben nimmt, weil ihr nicht versucht habt, ihn zu verstehen?

Sagt mir, wo seid ihr alle, denn ich sehe euch nicht, dort wo man euch braucht!

Ja, ihr habt euch eingeschlossen, in euren Kirchen aus dicken Gemäuer und euren Betstühlen aus edlem Holz.

Wo seid ihr, ihr wenigen wahren Christen? Die ihr nicht nur in Geschwätz versinkt, sondern etwas tut für die Menschen? Denn nur mit euch kann das Christentum leben, weiterleben! Doch seid ihr, ihr wenigen wahren Christen, nicht machtlos in all der Unmenschlichkeit eurer Glaubensgenossen?

Ich glaube, daß dieses "Loblied" sehr zum Denken anregt. Vielleicht findet ihr einen Platz, es in der Zeitung unterzubringen? Es würde mich sehr freuen!

Eure Lydia Riedmann

ENGELE

BADEZIMMER
SCHRÄNKE



GAS

KÜCHEN



MÜLLERSTRASSE 9
TELEFON 23 8 98

ENGELE

JETZT SITZEN WIR IHM ALSO GEGENÜBER ...

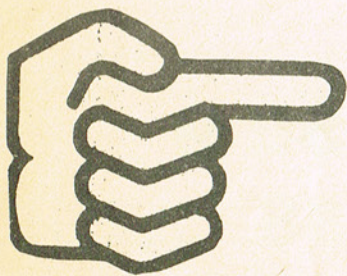
wir mit unserer maschineschriebenen fragenkolonne,
er mit dem wunsch, daß wir ihn möglichst bald wieder
in ruhe lassen.

er wirkt müde, abgespannt, zermürbt -
dennoch läßt er alles über sich ergehen.

herr und frau österreichischer, die industrie,
die trainer, die politiker:
alle erheben sie anspruch auf ihn.

er hat sich daran gewöhnt,
ge(miß)braucht zu werden!

... viel lieber säße er
jetzt im kino!



„ICH WERDE ZU EINER MASCHINE GESTEMPELT!“

upf: wie sind sie zum rennlauf gekommen?
wer war ausschlaggebend: die eltern? die freunde? der
trainer? war es ihre eigene entscheidung, ihr wunsch?

klammer: ja ich muß sagen: es war eigent-
lich schon immer mein wunsch, schirennläufer zu werden;
aber der weg ist eigentlich über einen trainer gegangen.
mit vierzehn jahren habe ich angefangen, schirennzufah-
ren. er hat mich von dort weg trainiert und hat mich
eben so weit gebracht, daß ich in den ÖSV-jugendkader
und dann in den c-kader gekommen bin.

upf: war also kein überreden notwendig?

klammer: nein, überhaupt nicht. es war
mein eigener entschluß und wille.

upf: besteht ein unterschied zwischen dem
leben, das sie jetzt führen und das sie sich vorgestellt
haben, das sie als rennläufer führen werden?

klammer: nein, eigentlich überhaupt nicht.
ich habe mit allem gerechnet.

ich muß sagen, daß es teilweise
sehr anstrengend ist. nicht des fahrens wegen, sondern
alles rundherum und "tod und teil": das ist das anstren-
gendere als das fahren selber.

upf: vor allem nervlich ... und ein paar
lästige leute!

klammer: ja, das geht einem schon einmal
auf die nerven!

upf: würden sie noch einmal rennläufer werden, wenn sie sich neuerlich entscheiden könnten?

klammer: sofort!

wenn mir der rennlauf nicht spaß machen würde, würde ich nicht fahren.

upf: haben sie ab und zu momente, wo sie sich sagen: "jetzt mag ich nicht mehr, jetzt hau'ich alles hin und hör auf!"?

klammer: ja, die gibt es immer wieder; aber so krass ist es bei mir noch nie vorgekommen, daß ich richtig gesagt habe: jetzt hau'ich den ganzen krempel hin. es gibt schon momente, wo ich mir sage: "jetzt mag ich nicht"; aber nach fünf minuten denkt man wieder anders. man denkt wieder genau nach, "wie und was" und es ist doch besser, man fährt wieder weiter!

upf: wieviel zeit bleibt ihnen während des jahres, die sie persönlich gestalten können?

klammer: das ganze jahr fast überhaupt keine! man hat fast überhaupt keine private zeit - ich kann nicht einmal privat irgendwohin fortgehen; überall kennen sie mich und da hat man nirgends eine ruhe: man ist praktisch nie alleine und hat keine freizeit!

upf: haben sie da schon einige tricks angewandt damit sie nicht erkannt werden?

klammer: die gibts noch nicht, diese tricks! leider!

upf: was gibt ihnen persönlich ein sieg?

klammer: eben die überlegenheit, daß ich besser bin als die anderen.

upf: denken sie immer daran, daß sie für österreich fahren, oder geht es ihnen in erster linie da-



rum zu beweisen, daß sie besser sind als die konkurrenz?

klammer: in erster linie fährt jeder läufer für sich allein. dann kommen die ganzen rundherum: für osterreich, für alles mögliche; was halt da alles dazugehört;

upf: wie beeinflusst sie die unheimliche popularität, die sie durchs schilaufen haben?

klammer: das ist ganz verschieden.
in kitzbühel war es zum beispiel ganz arg. das kann man fast nicht mehr aushalten; da ist man praktisch vor dem rennen schon fertig! das ist ohne grenzen, das geht einfach ins unendliche - das kann ein läufer gar nicht mehr durchstehen!!

upf: glauben sie nicht, daß sie gerade durch die massenmedien zu einem supermenschen, einem übermenschen gemacht werden?

klammer: ja, auf alle fälle! man wird zu einer maschine gestempelt, die keinen fehler haben darf und nie schlecht fahren darf: wenn man immer gewinnt, darf man nicht einmal nicht gewinnen; das ist eben das problem! ... aber der mensch ist eben keine maschine - dem passieren auch fehler!

upf: fühlen sie sich als "wandelnde litfaßsäule" für die schiindustrie?

klammer: nicht nur für die schiindustrie, sondern die ganzen wintersportartikel. alles steckt da mit zusammen.

upf: fühlen sie sich als werbefäche?

klammer: ja, das sowieso.
wenn eine firma einen sportler ausrüstet, macht sie dies nicht aus purer "gaudi" oder weil sie zuviel geld hat, sondern weil sie werbung haben

will

upf: welche gründe haben sie bewogen, gerade ihre schimarke zu wählen? können sie sich vorstellen, daß sie mit einer anderen den gleichen erfolg hätten?

klammer: wie ich in den ÖSV-kader gekommen bin, habe ich drei verschiedene schi gehabt. mir hat der ... am besten gepaßt; da habe ich der firma geschrieben, ob sie mir schi schicken könnten und da haben sie mir sie sofort geschickt: deshalb habe ich eben einen ... schi!

manche erfolge wären mit einem anderen material auch möglich; aber nicht die vielen und die großen abstände!

upf: hätten sie grundsätzlich nichts dagegen, wenn es einmal ein rennen geben würde, in dem alle läufer nur mit dem gleichen material starten würden?

klammer: nein, überhaupt nicht! da würde man echt sehen, wer der bessere ist!



ISSER-optik



contactlinsen
optische brillen
sonnenbrillen

alle krankenkassen

upf: wie kann man eigentlich bei abständen von zehntel und hundertstel sekunden von besseren und schlechteren sprechen?

klammer: es ist so, daß im schifahren zehntelabstände schon klassen sind - bei dieser geschwindigkeit. zum beispiel sind 3 sekunden 100 meter: das ist eine enorme distanz, was dieser läufer später ins ziel kommt. wenn man auch denkt, daß 5-8 zehntel auch immerhin 40 meter - je nachdem welche geschwindigkeit gefahren wird + eine hundertstel sekunde kann eventuell 28 cm sein; bei einem schnitt von ungefähr 100!

upf: wie sind sie mit den berichten in rundfunk, fernsehen, zeitungens zufrieden? wie objektiv oder wie falsch sind sie?

klammer: falsch sind sie eigentlich nicht.

upf: wie stehts zum beispiel mit läufern, die nicht gewinnen?

klammer: das ist ein problem bei uns in österreich. wenn man erfolge hat, ist leicht schreiben und wenn man mißerfolge hat schreibt sich alszamt schwieriger. es ist im großen und ganzen ziemlich objektiv!

upf: wie reagieren sie darauf, wenn sie hören "triumph" und "wieder ein sieg!" usw.?

klammer: man gewöhnt sich an alles.
es freut einen natürlich schon, daß man eben die ganze bevölkerung und die massenmedien wie soll'ich sagen ... in ...(ekstase) ja, so ähnlich versetzt; daß man das eben zustandebringt;

upf: danke vielmals, daß sie uns dieses exklusiv- interview ermöglicht haben!

(reporter:
gerhard kochesser u. christian f.)

buchtip:

betrauern wir diesen mann
nicht weil er gestorben ist
betrauern wir diesen mann
weil er niemals wagte,
glücklich zu sein

betrauern wir diesen mann
der nichts war als arbeit und pflicht
betrauern wir diesen mann
weil er immer getan hat
was man von ihm verlangte

betrauern wir diesen mann
der nie mit der faust auf den tisch schlug
betrauern wir diesen mann
weil er nie auf das urteil anderer pfiff
und einfach tat was ihm paßte

betrauern wir diesen mann
der fehlerfrei funktionierte
betrauern wir diesen mann
weil er streit und frauen mied
und heute von allen gerühmt wird

betrauern wir diesen mann
nicht weil er gestorben ist
betrauern wir diesen mann
weil er war wie auch wir sind -
betrauern wir uns

"Leichenreden" von Kurt Marti
Luchterhand-Verlag
ausgewählt von Gabi Kopp

the Beatles

within you

without you

we were talking

about the space

between us all

and the

people

who hide themselves

behind

a wall

of illusion

we were talking

about the love

we all

could share

Try to realize it

and life flows on

Wir sprachen
von dem Raum zwischen uns, der uns alle trennt,
und den Menschen,
die, versteckt hinter einer Mauer aus Träumen,
keinen Schimmer von der Wahrheit haben -
dann ist es viel zu spät, wenn sie sterben.

Wir sprachen
von der Liebe, die wir alle haben könnten,
wenn wir sie fänden und versuchten, sie zu halten.
Mit unserer Liebe
mit unserer Liebe wäre die Welt zu retten -
wenn sie's nur wüßten.

Versuch' zu begreifen,
daß alles nur in dir liegt,
niemand sonst kann dich verändern,
und sieh' ein, daß du wirklich nur sehr klein bist
und daß das Leben weiterfließt in dir drin.

Wir sprachen
von der Liebe, die so kalt geworden ist
und den Menschen, die diese Welt erringen
und ihre Seele verlieren.
Wir wissen es nicht, verstehen es nicht,
bist du einer von ihnen?

Wenn du über dich hinausgesehen hast,
wirst du vielleicht den Seelenfrieden finden,
der auf dich wartet.
Und die Zeit wird kommen,
da du einsehst, daß wir alle eins sind.
Und das Leben fließt weiter in dir drin.
und ohne dich.

(Übersetzung: Uschi Wilhelm)

... Den Tod besprochen?

Oft gelacht
und eher wenig gedacht
viel gefreut
und selten bereut
nie besonders betrunken
Wein und Bier gesoffen
viel nach Nikotin geraucht
und am Ende dann
an all dem Unsinn zerbrochen.

viel gedacht
und selten gelacht
immer ernst gewesen
viele gute Bücher gelesen
Enzyklopädien durchstudiert

und über das Gute diskutiert
den Tod besprochen
aber am Ende dann
genauso
an all dem Unsinn zerbrochen

Michael Wranschetz

SPORT

5-KAMPF

Der 1. Teil des 5-Kampfes, das Rodelrennen, fand am 26.1.75 auf der Sistranseralm statt.

Ergebnisse:

Herren:

1. Kurt Klingler 5,43 min
2. Rainer Lobis 6,37
3. Hans Mayr 6,42

Damen:

1. Nora Wintner 8,49
2. Astrid Enzelmüller 9,45
3. Andrea Mignon 10,46

Insgesamt nahmen 23 Z6-Mitglieder teil! Und...
es war ein Mordsspaß!!

Der 2. Teil, Schispringen, wird am 1.2. auf dem Pfriemes durchgeführt. 20 Menschen haben sich schon gemeldet!

Weiters folgen: 9. Febr Riesentorlauf
1. März Schwimmen
13. April Figln

Preisverteilung erfolgt jeweils
anschließend!

↑
melden bei Yroni
↓

VOLLEYBALL

Wir suchen noch einige Leute für Volleyball!

14-tägig Freitag 19.45 - 21.45h Turnhalle Mariahilf
31.1., 14.2., 28.2., 14.3.....

JAN NER

GEBURTS

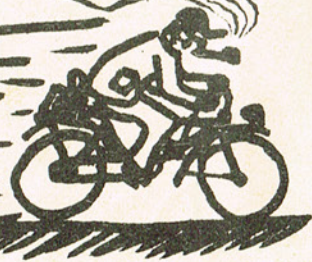
Bernhard Winterle.....	1
Antonia Auer.....	3
Maria Bachlechner.....	2
Gerhard Poissner.....	2
Christian Fürhapter..	22
Peter Lindenthal.....	14
Christian Nagele.....	22
Ursula Pichler.....	16
Moni Presslacher.....	7
Josef Putzgruber.....	15
Evi Spiss.....	8
Ludwig Haider.....	22

CHEF
DER
REDAK-
TION!

WER IST DAS ?

Jubiläen:

26. 1e Tasche
10e bischöfliche Ermahnung
100e Pfeife
1000e kg Tabak für die Pfeife
10000e Antrag um Subvention
100000e km mit dem Fahrrad



.....aber was war denn da noch?????
.....ach ja, natürlich, sein 40. GEBURTSTAG!!!

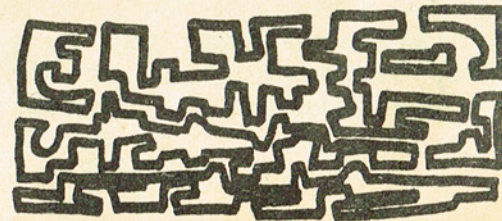
...und daß er all seine Jubiläen verdoppelt...
das wünscht ihm

der REST DES JUGENDZENTRUMS....

- TAGE FEBER

Sabine Ehrenstrasser...	15
Alfred Flamm.....	12
Waldi Hafi.....	6
Peter Hanser.....	9
Hans Mair.....	11
Johann Mayr.....	5
Gerda Proxaufer.....	13
Manfred Steinlechner...	4
Elfi Trost.....	4
Julia Fritz.....	25
Hafeneder Christian.....	6
Heidi Lanznaster.....	13
Peter Sigl.....	16
Kurt Schartner.....	18
Anneliese Schnegg.....	25
Max Stocker.....	22
Nora Winter.....	16

die übrigen mitglieder des
z6 wünschen euch alles gute!!!



WEINER.

viel spass!

Aus den folgenden Silben:

a - a - bit - chen - chi - di - er - fen - fer - ge -
gen - gen - ha - ha - hau - kun - ma - na - nas - pa -
pfef - rad - re - ren - rurg - scha - se - stie -
stras - te - tor - yacht - ze - zer - sind 13 Worte zu
bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten ge-
lesen, und vierte Buchstaben, von unten nach oben geles-
sen, den Höhepunkt der Z6-Ballsaison ergeben

- | | |
|----------------------------|-------|
| 1 ziehen | ..... |
| 2 Weg | ..... |
| 3 fragen | ..... |
| 4 Arzt | ..... |
| 5 Kanone | ..... |
| 6 Treppe | ..... |
| 7 Gewürz | ..... |
| 8 Frucht | ..... |
| 9 Niederschlag | ..... |
| 10 Kuchen | ..... |
| 11 Hafen f. kleine Schiffe | ..... |
| 12 Indianerstamm | ..... |
| 13 Indischer Fürst | ..... |

Edgar Hernegger

Das Zimmermädchen meldet dem Professor daß der Arzt ge-
kommen ist. "Ich habe jetzt keine Zeit, sagen Sie ihm
ich sei krank."

Der Ehemann stürzt ins Schlafzimmer und ruft zu seiner
Frau: "Steh auf, es brennt, es brennt." Da ertönt eine
Stimme aus dem Kasten: "Rettet die Möbel, rettet die
Möbel!"

Hier ruht Mr. Smith.
Er starb im Vollbesitz seiner Zähne,
denn er benützte regelmäßig XY-Zahnpasta

Hier ruht Mr. Miller.
Er starb im Vollbesitz seiner Haare,
denn er benutzte regelmäßig XY-Haarwasser

Hier ruht niemand.
Hier kann auch niemand ruhen,
denn seine Mutter nahm regelmäßig XY-Antibabypillen

profilierte definitionen

Raum- und Zeitvertreib: Bundesheermanöver
Rotz- und Wasserwellen: Ö-Regional
Spät- und Fröhbauer, Ab- und Androsch, Harsch- und Firn-
berg, Fink- und Staribacher, Er- und Sinowatz, Sechser-
und Sima, Hoch- und Niederl, Kraut- und Kohlmaier, von
Mal zu Maleta, Zorn und Trotzky, Urbi et Orbitalstation:
Vatikanisches Raumfahrtzentrum

Michael Wranšchätz

...UND IM SOMMER:

BIBELWOCHE

vom 7.-12. Juli in Obladis (Montag früh bis Samstag abend)....übungen zum Verständnis des Neuen Testaments, Meditation, Freizeit, Schwimmen....
Kosten: 300.-Schilling

Leitung: M.Sch.

BERGWANDERUNGEN

unter der bewährten Führung von Meinrad

1) Samnaungruppe (14.-19. Juli)

Montag mittag: Niedergallmig - Obladis 2 Std.

Dienstag: Obladis - Schönjöchel - Planskopf - Kölnerhaus 5 Std.

Mittwoch: Kölnerhaus - Furggler (3007 m) 5 Std.

Donnerstag: Ruhetag

Freitag: Kölnerhaus - Hexenkopf (3040m) 6 Std.

Samstag: Schwimmen

Erforderlich sind gute Ausrüstung und Trittsicherheit nebst den Kosten von 250.- Schilling

2) Stubaier Alpen (25.-30. August)

Die genaue Route ist noch nicht fixiert, sicher ist jedenfalls, daß auch hier gute Ausrüstung und Trittsicherheit erforderlich sind. Die Kosten bei dieser Tou werden sich auf ca. 200.- Schilling belaufen.

STUDIENWOCHE GLAUBENSKURS

für die Gruppe 2 vom 1.-6. September in Obladis

Thema: Jesus und seine Botschaft

Kosten: 300.- Schilling

Leitung: M.Sch.

kurz notiert...

An die Gasthausbesucher des Z6:
Sollte ein Mitglied des Z6 den Wunsch verspüren ins Gasthaus zu gehen, darf es sich nicht mehr in das "Gasthaus Hellenstainer wagen. Junge Leute unseres Jugendzentrums, schon seit Monaten nur als zahlungskräftiges Übel betrachtet, sind ab 15. 1.1975 auch offiziell unerwünscht. Schon beim Betreten wurde das Mittelalterteam mit dem äußerst humorvollen Zitat: "Das ist ein Gasthaus und kein Friseurladen" auf das herzlichste willkommen geheißen, gleich danach folgte der Rauswurf. Ein Langhaariger als Sündenbock - und endlich können sie alle hinauswerfen, mit der geistvollen Begründung, der edle Rest der Gäste finde es unter seiner Würde, im Gasthaus mit "solchen Leuten" in Kontakt zu kommen. "Auf das Hellenstainer dürfen wir also in Zukunft verzichten, zum Glück, denn man hatte verschiedentlich den Eindruck, daß die Schnecken dort nicht im Salat serviert werden, sondern als Kellnerinnen verkleidet sind!

Ein freudiges Ereignis: Die Geburt einer neuen Mädchen-

gruppe, getauft auf "Schlumpfe". Christine leitet die Gruppe der 15-jährigen.

Arthur Domig ist unser neuer Hausmeister. Er erledigt anfallende Arbeiten, wie Sesselreparaturen und ähnliches.

Bar: Unter der Leitung Peter Lindenthals (Peterli) kommt die Bar immer besser in Schwung. Mitarbeiter: Wolfi Aigner, Conny Mauler, Margot Zierold, Olga Lunner, Evi Stadelmann, Siggi Strasser, Wolfi Tscherner, Caroline Polin, Doris Muigg und Silvana Hotter. Für den Jänner wurde Olga Lunner für ihren Einsatz bei der Hungerbekämpfung zur Mißbarkeeperin ernannt. Neueste Barspezialität: Mäusetost. Die ersten zwei Mausefallen wurden am 24.1. von Peterli aufgestellt, die erste Maus am 26.1. erlegt.

Ausweiskontrolle: Ab 21.1. führte Rudl mit seinem Empfangsteam Ausweiskontrollen durch. Achtung: Ab 1.2. ist die zweite Beitragsrate

(S 50,--) fällig.

Mitarbeiter gesucht:
Für Liturgische Arbeitskreise. Meldung und Information bei Meinrad.

Für 2. Sozialdienstgruppe:
Erster Treffpunkt Fr. 31.1., dann alle 14 Tage
Meldung und Information bei Meinrad.

Jeden Sa 13.00 - 15 00 Kellerrat: Beschwerden, Anfragen und Informationen für jeden Besprechung von Problemen im Z6. Protokollschf. ist Rudl, Ergebnisse werden angeschlagen.
Party am 8.2.

Im Rahmen unseres Bildungsprogramms "Andere Wege", verbrachte eine Gruppe ein sehr schönes Wochenende beim Künstler Ossi Kollreider in Strassen/Osttirol. Begegnung mit Bildern - mit der weiten Welt - mit einem Menschen.

Die zwei Gruppen unseres Glaubenskurses beschäftigen sich in der Zeit bis Ostern mit dem Alten Testament. Gruppe 2 wählte folgende Themen aus: Der Schöpfungs-

bericht - Das Buch Hiob - Der Zug durch die Wüste - Das Hohelied der Liebe - Der Prophet Elija.

Am 11. 1. verteilten Mitglieder des Z6 vor dem Kaufhaus Tyrol Werbeprospekte für die Stadtjugendmesse. Es kam zu interessanten Gesprächen mit verschiedenen Jugendlichen.

Im Büro Domplatz 9 laufen derzeit die Vorbereitungsarbeiten für die Aktion 14 auf vollen Touren. Es werden ca. 20 Klassen daran teilnehmen. Sensationeller Vorschlag für das Mittagessen: Fleischkäs - Nudeln - Erbsen.

Im Advent traf sich das Team Z zu einem Studientag mit Bischof Dr. Paul Rusch im Haus der Begegnung. Besprochen wurden Fragen der Selbstbildung, Gewissensbildung und der kirchlichen Jugendarbeit.

Am 15. Dezember war die Stadtjugendmesse zum Thema "Mitarbeit in der Gemeinde" im kleinen Stadtsaal. 45 Mitarbeiter bekamen ein im KIT gefertigtes und vom

Bischof gesegnetes Kreuz als Zeichen für ihren Dienst.

"people", die Zeitschrift für junge Leute, hat prompt, nachdem wir sie in der letzten Nummer vorgestellt haben, ihr Erscheinen eingestellt. Wir vermuten, daß finanzielle Schwierigkeiten ausschlaggebend gewesen sein dürften!

Fällt im Z6 das Stichwort "längerfristige Planung", (so geschehen auf einem Studententag des Teams Z6 nach den Weihnachtsferien) gesellen sich sofort zwei große Fragezeichen hinzu: Woher bekommen wir das nötige Personal und wo finden wir geeignete Räumlichkeiten?

Die Devise lautet also immer noch und schön wieder: suchen, suchen, suchen ...!

Das neue Zivildienstgesetz wirft da einen kleinen Hoffnungsstrahl in unser dunkles Kellerdasein: Wenn wir vom Land Tirol als Einsatzstelle für den Wehrrersatzdienst anerkannt werden, eröffnen sich für uns neue Perspektiven.

Christian Fürhapter, der seit Herbst nur mehr provisorisch die Verwaltung des Sixenhofs in Achenkirch überhatte, hat seine Agenden an die Stadtjugendseelsorge (Vergabe) und Benno Erhard (Hausmeister) übergeben.

Bis zu 90 Personen gehen tagtäglich im Z6 aus und ein. Das war das Ergebnis mehrerer Zählungen, die von den jeweiligen Hauptverantwortlichen durchgeführt wurden.

Peter Lindenthal (er wartet auf eine Anstellung als Entwicklungshelfer in Südamerika) hat neben seinem Job als Barchef auch die Aufgaben des Veranstaltungsbosses übernommen. Er wird demnach auch für das Bildungsprogramm im Z6 zuständig sein.

15. dez. 74	studententag mit bischof dr. paulus rusch
4./5. jän. 75	studententag team z 6 sixenhof
6. jän. 75	mitarbeitertreffen backstube
1. feb. 75	party glaubenskurs 1 und 2 backstube
8. feb. 75	faschingsparty für alle z 6-ler jugendheim mariahilf
12. feb. 75	aschermittwoch messe im z 6
5./16. feb. 75	einkehrtag für alle mitarbeiter im priesterseminar
27. feb. 75	vereinssitzung
9. märz 75	kongreßhaus, foyer z 6 präsentiert ergebnisse der expedition in innsbruck anschl. stadtjugendmesse

zur

ERINNERUNG...... die phantasie-
aktion ...**ZUM JAHRE
2000**... utopische romane ... gedichte
... schilderungen ... reportagen
... zeichnungen ... und fotografieren.**.....LÄUFT NOCH IMMER!**gebt eure kunstwerke bis 15. märz im
büro ab ...

die originellsten arbeiten werden veröffentlicht

li

impresum:

herausgeber, eigentümer und verleger:

"VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES JUGENDZENTRUMS Z 6"

für druck und inhalt verantwortlich:

christian fürhapter

beide:

andreas-hofer-straße 11

6020 innsbruck;

redaktionsteam: christian fürhapter, gerhard kochesser,
edgar hernegger, werner handle, peter hofinger, michael
wraneschitz, rainer lobis, klaus doser;